

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Einführung]

[urn:nbn:de:bsz:31-349711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349711)

## VIII.

## B e m e r k u n g e n

des Herausgebers,

Dr. Wilhelm Meier,

über

den Genius epidemicus, und die herrschenden Krank-  
heiten im Großherzogthum Baden  
im Jahr 1827.

mit Auszügen aus den Semestral = Berichten,  
der Großh. Bad. Medizinal = Beamten und Aerzte  
von demselben Jahr.

Das fragliche Jahr glich, hinsichtlich des herr-  
schenden Charakters der Krankheits = Konstitution, im  
Allgemeinen seinen letzten Vorgängern.

Die mehrmals ausgesprochene Bemerkung nehme-  
lich, daß der entzündliche Charakter der Krankheiten  
seit mehreren Jahren zurückgetreten, und von dem gastri-  
schen, im weitern Sinne, verdrängt worden sey, und  
daß die Krankheiten nicht selten eine nervöse Tendenz  
verriethen, galt auch von dem vorliegenden Jahr.

Ungeachtet der bedeutenden Kälte in den Monaten  
Januar und Februar d. J. kamen, nach unsern Beob-  
achtungen, und nach der Bemerkung der meisten Be-  
richterstatter, verhältnißmäßig doch nicht sehr viele rein

entzündliche Krankheitsformen vor; zum Beweise, daß die Jahreszeit und Witterung zwar einen gewissen Einfluß auf den Genius der Krankheiten ausüben, ihn zu modifiziren, abzuändern vermögen, daß er jedoch nicht durch sie allein, sondern durch höher und tiefer liegende, kosmische und tellurische Potenzen im Allgemeinen bestimmt wird, welche selbst auf die Witterung, und die auf der Oberfläche vorgehenden Lebensäußerungen des Erdorganismus überhaupt bestimmend einwirken.

Es fand jedoch allerdings ein erheblicher Unterschied zwischen den verschiedenen Gegenden des Landes statt. Denn, während auf den höher gelegenen Orten, besonders auf Bergebenen, über welche die Nord- und Nordostwinde frei dahin strömten, der entzündliche Charakter in den Wintermonaten stärker hervor trat, — hielten sich die Krankheiten in den übrigen Gegenden, und besonders in den tiefen, an Flüssen gelegenen, und durch Berge oder Anhöhen vor der heftigen Einwirkung jener Winde geschützten Orten, mehr in der Sphäre des rheumatisch-katarrhalischen Charakters.

Abgesehen nun von den, durch Lokal-Verhältnisse und Individualität bedingten besondern Fällen, bemerkte man im Allgemeinen, daß die Entzündungen seltener geworden, und wenn sie je vorkamen, gegen früher, an Intensität wesentlich verloren hatten.

Nicht allein zeigte sich in dem Verlaufe und den Zufällen etwas Schwankendes, sondern es offenbarte sich auch hauptsächlich in der Bildung der Krisen, die  
sich

sich nicht mehr so rein und pünktlich einstellten, und gewöhnlich über die gesetzliche Zeit, und unvollkommen erschienen, ein Mangel an Kraft und innerer Tiefe des entzündlichen Charakters.

Es schien fast, als wenn die heftige und anhaltende Kälte des Winters den Grund-Charakter der stehenden Konstitution nur eine zeitlang zu fesseln vermocht hätte, um ihn mit dem Nachlasse derselben, um so stärker wieder hervortreten zu lassen.

Der ungewöhnlich hohe Grad von Wärme während des Sommers, so wie die ausgezeichnet feuchte, regnerische Witterung, und die häufig und schnell wechselnden Zustände der Atmosphäre im Spätjahr, und während des Winters waren ganz dazu geeignet, den gastrischen Krankheitsgenius, — verschieden modifizirt als katarthalisches = gastrisches, rheumatisches = gastrisches, gastrisches = galliges, — stehend zu erhalten, und dieß Gepräge selbst den intercurrirenden Krankheiten mehr oder minder aufzudrücken, wie dieß namentlich bei mehreren vorgekommenen Pleuresien beobachtet ward.

Unter den, durch allgemein wirkende, namentlich atmosphärische Einflüsse bedingten Krankheiten, behaupteten die remittirenden gastrischen und galligen, so wie die intermittirenden Fieber eine vorzügliche Stelle. Außer diesen waren einfache Polycholie, Diarrhöen, Koliken, Cardialgie, Cholera, Gesichtsröthe, häufige Erscheinungen.

Die remittirenden gastrischen und galligten Fieber waren meist einfach und gutartig; sehr häufig lösten sie sich in intermittirende auf, zuweilen gingen sie in Nervenfieber über, zuweilen waren sie mit entzündlichen Affektionen der Brust complizirt.

#### W e c h s e l f i e b e r.

Die Wechselfieber, welche bereits seit einigen Jahren viel häufiger, als sonst erschienen, waren in diesem Jahre in den obern, mittlern und untern Kreisen des Großherzogthums, besonders im dem Rheinthale, und in den an Flüssen gelegenen Orten stark verbreitet, und erhoben sich an vielen Orten zur wirklichen Epidemie, wie oben bereits bemerkt worden ist.

Bekanntlich ist die Sumpflust die eigentliche und gewöhnliche erzeugende Ursache derselben, so daß, bei nur einigermaßen häufigem Erscheinen dieser Fieber, in der Regel auf die Einwirkung jener geschlossen werden kann.

Die erzeugenden Momente der Sumpflust aber sind: ausgetretenes stehendes Wasser, und ein gewisser Grad von atmosphärischer Wärme.

Diese Bedingungen fanden in dem verflossenen Sommer, namentlich in der Nähe der Flüsse um so mehr statt, als der Wasserstand an vielen Orten längere Zeit ungewöhnlich hoch, und die Sommerwärme sehr bedeutend war. Das Jahr 1816. war zwar auch durch anhaltenden Regen und große Ueberschwemmungen ausgezeichnet; es fehlte aber die, die Sumpflust entwi-